

Vogelschutz ab Hof

Vogelschutz beginnt vor der eigenen Haustüre! Dass jeder Einzelne in seinem Umfeld Entscheidendes beitragen kann, beweist seit Jahren ein Salzburger Landwirt, der auf seinem Hof die heimische Vogelwelt unterstützt, wo es nur geht. Und nicht nur auf seinem eigenen Hof – er steckt mit seinem Engagement auch andere an und hat so schon viel erreichen können. Hemma Gressel, Salzburger Landesvertreterin von BirdLife Österreich, berichtet über die Vogelschutzaktivitäten von Martin Wieland und will damit auch andere ermutigen, es ihm gleich zu tun.



Mehlschwalben haben es immer schwerer, Nester zu bauen: Oft fehlt es an lehmigen Pfützen, in denen sie das Nistmaterial sammeln, oft halten die Nester an glatten Verputzen nicht mehr.

hinten gebaut werden und von Nesträubern nicht erreicht werden. Außerdem können die Jungen, wenn sie schon größer sind, nebeneinander und nicht übereinander sitzen. Sollte es regnen, stehen die Altvögel vor dem Nest und das Regenwasser tropft nicht aus den Federn auf die Jungen. Als Schutz vor Fressfeinden ist das weit vorspringende Dach aus Metall gefertigt. Zwischen Dach und Nistkasten bleibt ein Zwischenraum, der der Belüftung dient und vor Überhitzung schützt. Die Vorderseite des Nistkastens kann man vom Boden aus mit einer Stange hochheben, das alte Nest ausräumen und die Vorderseite wieder einsetzen. Die Spezialnistkästen werden gerne angenommen – in einem Fall wurden sie im direkten Vergleich von Meisen einem herkömmlichen Holzbetonnistkasten vorgezogen.

Schwalbenschutz

Besonderen Erfolg hatte der Vogelfreund im Schwalbenschutz: Weil die Flugkünstler im Lungau immer weniger wurden, begann er, künstliche Nester aus einem Gemisch aus Sägespänen, Kuhmist und Beton, das er an einem Drahtgeflecht anpappte, anzufertigen. Diese Nester passen genau in den Winkel

Praktischer Vogelschutz im Lungau

Der Lungau liegt in über 1000 m Seehöhe – ein Kessel, der von Bergen der Niederen Tauern umgeben ist. Die Winter sind klirrend kalt, die Sommer trocken und heiß. Hier hat sich die traditionelle und kleinräumige Landwirtschaft länger als anderswo erhalten. Martin Wieland ist Bauer im Lungauer Ort Tamsweg und trägt das Seine zur Erhaltung dieser Vielfalt bei. Er hat sich bereits seit seiner Kindheit mit Nisthilfen für Vögel befasst. Heute kann er aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen. Von den einfachsten Brettern bis zu seinem technisch ausgeklügelten Nistkasten für Höhlenbrüter hat er schon viel für die Vogelwelt getan.

An einer Hütte werden z.B. an den Dachsparren kleine Bretter mit Sichtschutz montiert. Dort brüteten in den letzten beiden Jahren Gartenrotschwanz, Bachstelze, Grauschnäpper und Hausrotschwanz nebeneinander. In einem hohen Kasten an der Hüttenwand, der drei halboffene Höhlen hat, fanden Meisen, Kleiber und heuer der Gartenrotschwanz ihr Zuhause.

An einer alten Werkstatt in Tamsweg hatten jedes Jahr Mauersegler gebrütet. Als diese Werkstatt umgebaut und mit Vollwärmeschutz isoliert wurde, nahm der engagierte Vogelschützer sofort Kontakt mit dem Besitzer auf und bat um Erlaubnis, am fertigen Gebäude zwei Mauersegler-Nistkästen montieren zu dürfen. Den Erfolg werden wir hoffentlich nächstes Jahr sehen können.

Neuartiger Nistkasten

Für Höhlenbrüter hat Martin Wieland nach langem Beobachten der Bedürfnisse der Vögel ein besonderes Nistkasten-Modell entwickelt: Der Nistkasten steht auf der Kante, damit die Vögel weniger Nistmaterial brauchen. Er geht nicht in die Höhe, sondern in die Tiefe. Dadurch kann das Nest weiter

Martin Wieland mit Familie bei der Preisverleihung der Aktion „Naturschutz aus Bauernhand“, bei der er den 1. Preis für die Entwicklung des Nistkastens und das Schwalbenprojekt bekommen hat.



Foto: H. Gressel

zwischen Mauer und Dach und werden von Schwalben gerne angenommen. Ist das Einflugloch allerdings ein bisschen zu groß, ziehen sofort Haussperlinge in das Nest ein.

Nachdem das Anfertigen einer größeren Zahl von Nestern sehr zeitaufwändig war, ersuchte er die Landesregierung um finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung von künstlichen Nestern. Gleichzeitig wurde ein Aufruf in einer Lungauer Zeitung verfasst. Es wurden über 100 Mehlschwalbennester gekauft und ca. 150 Nester auf Häusern und Höfen in Tamsweg, St. Andrä, Unternberg, St. Michael, Mauterndorf und im Zederhaustral aufgehängt. Gleich im nächsten Jahr waren 52 Nester besetzt. Heuer ist die Zahl der besetzten künstlichen Nester nur geringfügig gestiegen, dafür haben die Schwalben dort, wo sie erfolgreich gebrütet hatten, insgesamt 19 natürliche Nester dazu gebaut. Dieses Ergebnis zeigt, wie wichtig es sein kann, den Mehlschwalben mit künstlichen Nestern einmal eine Starthilfe zu geben.

Ein Schwalbenerlebnis der besonderen Art hatte der Vogelfreund vor einigen Jahren: Im Frühling flogen Felsenschwalben um sein Haus. Die schnell montierten Nisthilfen wurden dankbar angenommen und die Schwalben brüteten mehrere Jahre bis sie von Haussperlingen vertrieben wurden.

Vogelfreundliche Landwirtschaft

Aber Nisthilfen alleine genügen nicht, um Vögel anzulocken: Erfolgreich ist die Schwalbenaktion vor allem dort, wo noch herkömmliche Landwirtschaft betrieben wird und sich ein großer Misthaufen befindet. Nicht nur die Schwalben profitieren davon, auch Bachstelzen, Hausrotschwänze und Haussperlinge ernähren sich von den vielen Insekten, die dort zu finden sind.



Foto: H. Gressel

Darüber hinaus bearbeitet Martin Wieland seine Wiesen sehr extensiv. Es gibt einen Bereich, der nie gedüngt wird, auch nicht gemäht, sondern nur beweidet wird. Am Waldrand hat er Berberitzen und wilde Rosen angepflanzt, in der Hoffnung, dass Neuntöter kommen und brüten würden. Heuer wurde seine Mühe belohnt. Im Juli saßen drei junge Neuntöter am Zaun, die von den Eltern gefüttert wurden. Auch Braunkehlchen brüten auf dieser Wiese.

Um die Tierwelt in der Wiese zu schonen, kaufte sich Martin Wieland heuer auch einen Balkenmäher, obwohl dieser viel teurer und langsamer ist als die modernen Kreiselmäher.

Nistkästen für Höhlenbrüter können mit Lochgröße von 28 mm oder 32 mm bestellt werden:
Martin Wieland,
Ramingsteinerstr. 6,
5580 Tamsweg,
Tel: 0664 4659199, email:
rossbacherhof.lungau@aon.at
Ein Nistkasten kostet 18 Euro zuzgl. Versandkosten.



Foto: P. Buchner

Kohlmeise



Braunkehlchen

Foto: H. Lauermann

Angesichts der bedrohlichen Bestands-einbrüche bei seltenen Kulturlandvögeln wie dem Braunkehlchen, aber auch der europaweiten Rückgänge häufiger Vogelarten wie Schwalben und Sperlinge wäre viel geholfen, wenn es mehr Landwirte gäbe, die bei ihrer Bewirtschaftung auch auf die Vogelwelt Rücksicht nehmen und insgesamt mehr Vogelfreunde, die die Vögel rund um ihr Haus nach Kräften unterstützen.

Hemma Gressel,
Leiterin der Landesstelle Salzburg
von BirdLife Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Gressel Hemma

Artikel/Article: [Vogelschutz ab Hof - Nistkästen, Schwalben... 18-19](#)